

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 5 der Löwenherzschule Ludwigsburg

Stimmen

Wie war es für dich als Reporter im Tierheim?



„Es war eine nette Atmosphäre und schön ruhig. Manche Tiere haben mich beeindruckt. Ich hoffe, wir machen bald nochmal so einen schönen Ausflug.“
Eddie



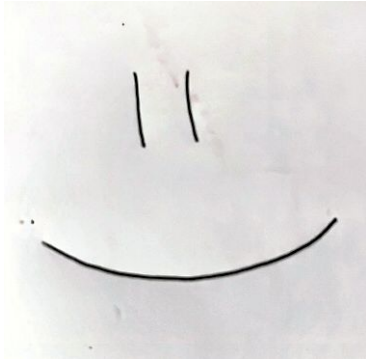
„Es war eine interessante Zeit und ich habe viel Neues aus der Sicht der Tierheimmitarbeiter gelernt.“
Jerrina



„Ich fand es war sehr cool und interessant. Es war eine spannende Erfahrung.“
Julia



„Ich fand's im Tierheim toll, die ganzen Tiere zu sehen und ihre Geschichten zu hören.“
Mailin



„Nimmst du mich mit?“, scheint der Hund zu fragen.

Foto: privat

Thema

Einblicke ins Tierheim

Von verletzten Hunden, sprechenden Vögeln und Babyhasen: Die Welt der Tierheim-Bewohner.

LUDWIGSBURG

Der Feldweg ist zu Ende, und plötzlich stehen wir vor dem Tierheim. Da sind ein paar alte Bäume und lange, flache Häuser. Die Luft riecht frisch. Ein Metalltor wird geöffnet, und jetzt sehen wir das Tierheim noch besser.

Wir, die Klasse fünf der Löwenherzschule, stehen auf einem Hof; links Gehege, rechts ein Haus. Ein Mann kommt auf uns zu und begrüßt uns freundlich. Es ist Timon, ein Azubi im dritten Lehrjahr. Zuerst führt er uns zu den Katzen. In ihren großen Gemeinschaftsgehegen liegen viele kuschelige Decken und Körbchen. Wir entdecken auch ein paar lustige Spielzeuge, zum Beispiel etwas, das wie eine Angel aussieht, mit einer Feder an einem Seil.

Dann geht es zum Haus mit den Vogelgehegen. Die Vögel machen ganz schön Lärm! Sie haben wenig Platz zum Herumfliegen und zwitschern und rufen durcheinander. Ein Vogel zeigt uns, was er kann: er macht lustige Geräusche und spricht sogar mit uns!

Im Haus direkt neben den Vogelkäfigen sind zu unserer Überraschung Reptilien. Die Schlangen sind ungiftig, gefährliche Tiere werden sofort zu Experten gebracht. In einem Teil des Gebäudes sehen wir ein Schild, das auf Schildkröten hinweist. Wir entdecken keine, aber nach unserem Besuch erfahren wir, dass

die Schildkröten jetzt aus dem Winterschlaf aufgewacht sind und adoptiert werden können!

Als wir aus dem Gebäude kommen, begegnen wir dem Hausmeister, der uns gerne einige Fragen beantwortet. Als wir ihn fragen, was ihm an seiner Arbeit am besten gefällt, meint er lachend: „Jeder Tag macht Spaß!“

Wir laufen über das Gelände zu einem großen L-förmigen Haus mit Außenkäfigen. Schon von Weitem sehen wir große Hunde. Im Haus bellen viele laut. Manche wirken aggressiv, andere eingeschüchtert, ein paar zufrieden. Trotzdem haben alle ein großes Herz. Einige Hunde haben Schlimmes erlebt, wie abgeschnittene Ohren oder Schwänze. Eine Quälerei, um den Jagdtrieb zu unterdrücken. Diese Hunde müssen erst wieder lernen, Menschen zu vertrauen.

Die Mitarbeiter bauen eine starke Beziehung zu den Hunden auf, gehen auf jeden individuell ein und stecken viel Zeit in die Pflege. Manche Tiere wachsen ihnen sehr ans Herz, aber es ist für sie trotzdem ein Highlight, zu sehen, wenn die Tiere dann in gute Familien kommen.

Timon kennt die Hunde gut. Er gibt einem Hund ein Leckerli und redet freundlich mit ihm. In einem Raum stapeln sich Hundekörbchen und Decken neben Waschmaschinen.

Manchmal spenden Leute Dinge von verstorbenen Tieren oder Futter, das nicht vertragen wurde. Eine Person im Tierheim berechnet genau, wie viel Futter nachgekauft werden muss.

Wir gehen zu den kleinen Hunden, die in einem anderen Haus untergebracht sind. Viele gehen gerade Gassi, aber einige süße Hunde sind in ihren Gehegen. Jeder hat einen individuellen Steckbrief an der Tür. Viele wirken hoffnungsvoll, adoptiert zu werden.

Nach den Hunden besuchen wir die Hasen. Hier ist es leise. Wir müssen flüstern, weil sie sehr schreckhaft sind. Die Hasen sind süß und flauschig. Im hintersten Gehege purzeln Babyhasen herum. Kein Wunder, dass Hasen so beliebt sind.

Während unseres Rundgangs sehen wir viele besondere und lustige Käfige, manche an Dächern, manche scheinen in der Luft zu hängen. In den zwei Stunden können wir nicht alle Tiere sehen. Timon erzählt, dass es noch Waschbären, Igel und sogar Truthähne gibt. Jetzt ist unsere Führung vorbei, aber wir denken noch lange daran, wie sehr sich die Tiere über ein eigenes Zuhause freuen würden. Im Tierheim geht es ihnen gut, aber ein eigenes Zuhause ist noch schöner.

VON BEKKI, EDDIE, ELIAN, EMI, JONAH, JULIA, MAILIN, MARLENE, LUKE

ZEITUNG IN DER SCHULE
Informationen rund um das Zisch-Projekt

Im Projekt Zisch – Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverband eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

■ **Für Schulen und Lehrer:**
Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

■ **Für Unternehmen:**
Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)



Unsere Reporter vor dem Vogelhaus.

Foto: privat

Von der Abgabe zur Adoption

Jedes Tier hat seine eigene Geschichte. Sie werden aus verschiedenen Gründen abgegeben: wegen Umzügen, Zeitmangel durch Kinder, weil die Besitzer zu alt werden oder eine Allergie entwickeln.

Wissen, was jedes Tier braucht

Manchmal nimmt der Tierschutz die Tiere auch weg oder sie werden als Fundtiere ins Tierheim gebracht. Jedes Tier im Tierheim braucht Zuwendung und Pflege und hat individuelle Bedürfnisse. Die Tierpfleger wissen genau, was jedes Tier braucht. Manche Tiere sind durch schlechte Erfahrungen misstrauisch, dann braucht es besonders viel Geduld. Die Tiere bekommen im Tierheim den ganzen Tag lang Pflege. Am Mor-

gen verteilen die Mitarbeiter die Aufgaben für den Tag, dann wird sich bis zum Mittag um die einzelnen Bereiche gekümmert. Am Nachmittag wird nochmal gecheckt, ob es allen Tieren gut geht, ob die Gehege sauber sind und ob genug Futter da ist.

Die Hundegehege zum Beispiel werden ein bis drei Mal am Tag gereinigt. Zu bestimmten Zeiten haben auch alle Hunde Freilauf. Dann kommen auch schon die Gassigeher oder Menschen, die sich für ein Tier interessieren.

Adoption in Familien

Am wohlsten fühlen sich die Tiere in Familien, die Zeit und Platz haben. Wenn sich jemand findet, der ein Tier adoptieren

möchte, ist das für das Tierheim das Schönste. Die Adoption wird begleitet, kostet wenig und die neuen Besitzer müssen eine Versicherung abschließen.

Fast wie ein eigenes Haustier

Wenn man nicht unbedingt ein Haustier haben will oder darf, aber sich trotzdem mit Tieren beschäftigen möchte, kann man sich ab 16 Jahren zu einem Kurs anmelden. Danach kann man sich mit einem Hund anfreunden und mit ihm Gassi gehen. Wenn man Hunde nicht mag oder allergisch ist, kann man auch Katzen streicheln.

VON AMELY, CLEMENS, ELIN, JARI, JERRINA, JOSIA, MILA

Wusstest du?

Tierheim Ludwigsburg
Den Tierschutzverein Ludwigsburg gibt es seit 1939. Seit über 40 Jahren beherbergt er im Tierheim in Ludwigsburg-Hohenneck Hunde, Katzen, Vögel, Kaninchen, Meerschweinchen und vieles mehr. Jährlich werden etwa 1.400 Tiere vermittelt, täglich kommen und gehen etwa fünf Tiere. In der Wildtiersaison manchmal auch mehr. Für Interessenten, die ein Tier adoptieren möchten, hat das Tierheim täglich außer donnerstags von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.



Keine Angst, ich bin nicht giftig!

Foto: privat